



Der heilige Johannes von Damaskus: der Heilige, der die Bilder verteidigte, als die Welt sie zerstören wollte | 1

Der Mann, der die Schönheit des Glaubens bewahrte

In einer Zeit, in der das Christentum zwischen politischen Spannungen, Häresien und inneren Verfolgungen zu schwanken schien, erhob sich eine feste, klare und zutiefst in Gott verliebte Gestalt: San Juan Damasceno.

Sein Name ist nicht so bekannt wie der anderer Kirchenväter, doch sein Erbe ist gewaltig. Er war Theologe, Dichter, Mönch... und vor allem ein unermüdlicher Verteidiger einer Wahrheit, die auch heute grundlegend ist: **Gott hat sich in Christus sichtbar gemacht, und deshalb kann Er dargestellt werden.**

In einer Welt, in der Bilder alles dominieren — soziale Medien, visuelle Kultur, Ästhetik — ist seine Lehre nicht nur relevant... sie ist dringend.

1. Ein Christ im muslimischen Land

Der heilige Johannes von Damaskus wurde um das Jahr 675 in Damasco geboren, als die Stadt bereits unter muslimischer Herrschaft stand. Seine Familie war christlich und bekleidete wichtige Verwaltungsämter.

Fern davon, in einer religiösen Blase zu leben, wuchs er in einer Umgebung auf, in der das Christentum mit dem Islam und anderen Strömungen zusammenlebte. Dies verlieh ihm eine einzigartige Fähigkeit, **den Glauben mit Intelligenz und Tiefe zu führen, zu unterscheiden und zu verteidigen.**

Später gab er seine privilegierte Stellung auf und zog sich in das Kloster Monasterio de San Sabas zurück, wo er als Mönch lebte. Dort verfasste er einen Großteil seines Werkes.

□ Das gibt uns bereits eine erste Lehre:

Heiligkeit hängt nicht von den Umständen ab... sondern von der Treue.



Der heilige Johannes von Damaskus: der Heilige, der die Bilder verteidigte, als die Welt sie zerstören wollte | 2

2. Der große Kampf: die heiligen Bilder

Warum wollte man sie zerstören?

In seiner Zeit brach eine heftige Krise aus: der **ikonoklasmus**, also die Ablehnung und Zerstörung heiliger Bilder.

Viele behaupteten, die Verehrung von Bildern sei Götzendienst, gestützt auf das Gebot:

„Du sollst dir kein Bildnis machen...“ (vgl. Exodus 20,4)

Doch genau hier vollzog der heilige Johannes von Damaskus eine entscheidende theologische Wende.

Seine Antwort: Die Menschwerdung verändert alles

Der heilige Johannes von Damaskus formulierte etwas Revolutionäres und zutiefst Christologisches:

☐ **Früher war Gott unsichtbar. Jetzt, in Christus, hat Er sich sichtbar gemacht.**

Daher:

- Früher durfte man Gott nicht darstellen
- Aber nach der Menschwerdung... **darf man es**

Denn:

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“
(Evangelio de San Juan 1,14)



Der heilige Johannes von Damaskus: der Heilige, der die Bilder verteidigte, als die Welt sie zerstören wollte | 3

Und wenn Gott in Jesucristo ein menschliches Antlitz angenommen hat, dann ist **seine Darstellung keine Götzerverehrung... sondern ein Bekenntnis zum Glauben an die Menschwerdung.**

Eine entscheidende Unterscheidung: Anbetung vs. Verehrung

Hier liegt einer seiner wichtigsten Beiträge:

- **Anbetung (Latrie)** → gebührt allein Gott
- **Verehrung (Dulie)** → gilt den Heiligen und Bildern

Wir beten weder Holz noch Farbe an...

□ **wir verehren das, was sie darstellen**

Das ist auch heute entscheidend, da viele — sogar innerhalb des Christentums — diese Begriffe verwechseln.

3. Der Theologe der Synthese: klarer Glaube für verwirrte Zeiten

Sein wichtigstes Werk

Der heilige Johannes von Damaskus verfasste ein monumentales Werk: *Die Quelle der Erkenntnis*, dessen Kern *De fide orthodoxa* ist.

Darin gelang ihm etwas Außergewöhnliches:

□ **Er ordnete die gesamte vorhergehende christliche Theologie systematisch**

Man könnte sagen, er schuf eines der ersten „vollständigen Katechismen“ der Geschichte.



Seine wichtigsten Lehren

1. Gott ist ein Geheimnis... aber kein Widersinn

Gott kann nicht vollständig begriffen werden, aber er kann wahrhaft erkannt werden.

2. Christus ist wahrer Gott und wahrer Mensch

Er verteidigt klar die Lehre von der Menschwerdung gegen die Irrtümer seiner Zeit.

3. Die Tradition ist wesentlich

Nicht nur die Schrift, sondern auch die lebendige Lehre der Kirche.

□ Das steht in direktem Zusammenhang mit heutigen Debatten über Autorität im Glauben.

4. Ein erstaunlich aktueller Heiliger

Er mag wie ein ferner Theologe erscheinen... aber das ist er nicht.

Im Zeitalter der digitalen Bilder

Wir leben umgeben von Bildern. Doch:

- viele sind leer
- andere verzerren die Wirklichkeit
- manche erniedrigen sogar die menschliche Würde

Der heilige Johannes von Damaskus erinnert uns:

□ **Bilder können ein Weg zu Gott sein... oder zum Götzendienst**

Es hängt davon ab, wie wir sie nutzen.



Der heilige Johannes von Damaskus: der Heilige, der die Bilder verteidigte, als die Welt sie zerstören wollte | 5

In der Krise der christlichen Identität

Heute viele Christen:

- zweifeln an der Lehre
- reduzieren den Glauben auf Gefühle
- verlieren den Sinn für das Heilige

Der heilige Johannes von Damaskus antwortet klar:

□ **Der Glaube muss verstanden, geliebt und verteidigt werden**

In Liturgie und Schönheit

Er verteidigte die Ikonen... doch im Grunde verteidigte er etwas Tieferes:

□ **die Schönheit als Weg zu Gott**

Das fordert unsere Kirchen, unsere Feiern und unser geistliches Leben direkt heraus.

5. Praktische Anwendungen für dein Leben

1. Entdecke den Wert heiliger Bilder neu

Sie sind keine Dekoration. Sie sind **Fenster zum Himmel**.



Der heilige Johannes von Damaskus: der Heilige, der die Bilder verteidigte, als die Welt sie zerstören wollte | 6

2. Achte darauf, was du ansiehst

Wenn Bilder die Seele beeinflussen...

□ was lässt du in dein Herz hinein?

3. Bilde dich im Glauben

Der heilige Johannes von Damaskus war nicht oberflächlich.

□ **Gott zu lieben bedeutet, Ihn zu erkennen**

4. Verteidige die Wahrheit mit Liebe

Nicht mit Aggression, aber auch nicht mit Schweigen.

5. Suche die Schönheit, die erhebt

In der Kunst, in der Liturgie, im Gebet.

6. Eine tiefe Spiritualität: den sichtbaren Gott betrachten

Der heilige Johannes von Damaskus lädt uns zu etwas sehr Konkretem ein:

□ **Christus zu betrachten**

Nicht als abstrakte Idee...

sondern als reale, sichtbare, menschengewordene Person.

Und das verändert alles:

- das Gebet
- die Liturgie
- unsere Beziehung zu Gott



Der heilige Johannes von Damaskus: der Heilige, der die Bilder verteidigte, als die Welt sie zerstören wollte | 7

Schluss: der Heilige, der uns sehen lehrte

Der heilige Johannes von Damaskus verteidigte nicht nur die Bilder...

□ er lehrte uns zu sehen

Christus zu sehen.

Mit Glauben zu sehen.

Zu entdecken, dass Gott keine ferne Idee ist, sondern ein nahes und sichtbares Antlitz.

In einer Welt, die von oberflächlichen Bildern übersättigt ist, klingt seine Botschaft kraftvoll:

Nicht alles Sichtbare ist wahr... aber das wahrhaft Göttliche ist sichtbar geworden.

Und du...

was betrachtest du jeden Tag?